
DIE
REVUE
DER RELIGIONEN

AUSGABE 1/2018

WWW.REVUE-DER-RELIGIONEN.ORG

BAND 8 - HEFT 1



MOSCHEEN
*Bausteine für
den Frieden*

Der Zweck der Religion

6

Moscheen – Bausteine
für den Frieden

8

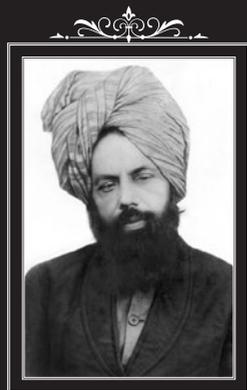
Pionierarbeit bei der
Bildungsförderung für
Frauen

28

Warum ich an den Islam
glaube

38

Der Verheißene Messias^{AS} & IMAM MAHDI



DER GRÜNDER VON
THE REVIEW OF RELIGIONS

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad Qadiani^{AS}, der Verheißene Messias und Imam Mahdi, wurde am 13. Februar 1835 in Qadian im damaligen Britisch-Indien geboren. Schon in seinen Jugendjahren entwickelte er ein großes Interesse an Religion und eine große Liebe zum Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}. Er war bekannt für seine Ehrlichkeit, Freundlichkeit, Sanftmut und Entschlossenheit. Mit der Zeit vertiefte sich sein Wissen und Verständnis von der Religion und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft. Als Muslim war es seine feste Überzeugung, dass alle Religionen in ihrem Ursprung wahr waren und sich erst im Laufe der Zeit von ihren ursprünglichen Lehren entfernt hatten. Er hat die Würde der Religion wiederhergestellt und ihre Relevanz für jedermann bewiesen.

Seine engagierte Verteidigung der Religion wurde mit der Segnung der Offenbarung durch Allah belohnt. Eine Segnung, die ihn zeitlebens begleitete.

Seine Aufgabe bestand darin, jene Wahrheit zu bekräftigen, die in allen Religionen enthalten ist, und ebenso die Lehren des Islam wiederzubeleben. Dadurch würde er die Menschheit zusammenbringen und einen fortwährenden Frieden etablieren.

1889 gründete er auf Geheiß Gottes die Ahmadiyya Muslim Jamaat. Eine Gemeinde, die seither gediehen und gewachsen ist und sich darin auszeichnet, aktiv die

Der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} prophezeite die Ankunft des Verheißenen Messias^{AS} in der Nähe eines weißen Minarets, östlich von Damaskus. Die Prophezeiung erfüllte sich mit der Ankunft des Verheißenen Messias^{AS} aus Qadian, Indien, einer Stadt im Osten von Damaskus.



© MAHIZAN-E-TASAWWEER

Botschaft des Islam in alle Welt zu tragen.

Hadhrat Ahmad^{AS} war ein anerkannter Schriftsteller und verfasste über 80 Bücher zu verschiedenen religiösen Themen, die mittlerweile in über 60 Sprachen der Welt übersetzt wurden und bis zum heutigen Tage eine große Inspiration für die Leser sind. Eines seiner bedeutendsten Werke ist „Die Philosophie der Lehren des Islam“, das auf der Konferenz der großen Religionen im Jahre 1896 vorgetragen wurde.

Er schrieb 1899 zudem die faszinierende Abhandlung „Jesus in Indien“. Ein Buch, das bemerkenswerte Beweise für die Reise Jesu^{AS} nach Indien liefert. 1902 brachte der Verheißene Messias^{AS} das Magazin „The Review of Religions“ heraus, das eine große Auswahl an Themen zu Religion, Philosophie und zeitgenössischen Fragen behandelt. Es ist das am längsten erscheinende Magazin im Englischen, das den Islam und seine Werte verteidigt.

Von 1889 bis zu seinem Ableben 1908 schlossen sich hunderttausende Menschen Hadhrat Ahmad^{AS} an. Diese Segnung hat sich fortgesetzt und wird durch seine hulafā (Nachfolger) weiter fortbestehen.

Zurzeit können wir unter der Führung des fünften Nachfolgers eine weltweite Akzeptanz beobachten und dass die Botschaft vom Propheten Ahmad^{AS} auch die entlegensten Ecken der Welt erreicht hat.

WELT DER RELIGIONEN

Brüderlichkeit



Und haltet euch allesamt fest am Seile Allahs; und seid nicht zwieträftig; und gedenket der Huld Allahs gegen euch, als ihr Feinde waret. Alsdann fügte Er eure Herzen so in Liebe zusammen, dass ihr durch Seine Gnade Brüder wurdet; ihr waret am Rande einer Feuergrube, und Er bewahrte euch davor. Also macht Allah euch Seine Zeichen klar, auf dass ihr rechtgeleitet seiet.

ISLAM, DER HEILIGE QUR'AN, 3:104



Hegt keinen Hass gegeneinander. Hegt keinen Neid gegeneinander. Wendet euch nicht voneinander ab, sondern werdet Allahs Diener als Brüder untereinander. Es ist einem Muslim nicht gestattet, länger als drei Tage mit seinem Bruder zerstritten zu sein und den Kontakt zu meiden.

ISLAM, ŞAḤĪḤ BUḤĀRĪ, HADĪTH NR. 5718



Du solltest die Bürde deiner schwachen Brüder tragen. Du solltest deren Defizite im Glauben und Mittellosigkeit kennen und Teilhabe mit ihnen haben, indem du diese Sachen beseitigst. Du solltest auch ihre physischen Erkrankungen behandeln. Keine Jama'at (Gemeinde) ist ihren Namen wert, solange die Starken nicht die Schwachen unterstützen. Und der einzige Weg dies zu tun, ist der, dass Fehler bedeckt werden sollten.

ISLAM, HADHRAT MIRZA GHULAM AHMAD^{AS}, MALFŪZĀT, BD. 3, S. 347



Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!

JUDENTUM, DIE TORAH, PSALM 133:1



Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann nicht Gott lieben, den er nicht sieht.

CHRISTENTUM, DIE BIBEL, JOHANNES 4:20



Einer ist mein Bruder, der andere ist es nicht- das ist das Denken einer engstirnigen Person. Für jene, die weitherzig, liberal oder noble Personen sind, ist die ganze Welt eine einzige große Familie.

HINDUISMUS, UPANISHAD 6.72



Es gibt nur die eine Atemluft; alle sind aus demselben Lehm gemacht; das Licht in Allen ist dasselbe.

SIKHISMUS, GURU GRANTH SAHIB, ANG 96



6 Der Zweck der Religion

HADHRAT MIRZA GHULAM AHMAD^{AS},
DER VERHEISSENE MESSIAS UND IMAM MAHDI

8 Moscheen - Bausteine für den Frieden

In dieser Ansprache bei der Einweihung einer Moschee in Gießen erklärt Seine Heiligkeit, wie Moscheen den Frieden für Muslime und Nicht-Muslime gleichermaßen fördern.

HADHRAT MIRZA MASROOR AHMAD^{ABA}, WELTWEITES OBERHAUPT DER AHMADIYYA MUSLIM JAMAAT

20 Adān – der Ruf zum Gebet

Fünfmal am Tag ertönt der muslimische Gebetsruf - der *adān* - von Moscheen auf der ganzen Welt und lädt Muslime zum Gebet in die Moschee ein. Wir betrachten diese einzigartige Praxis im islamischen Glauben genauer.

ATAUL MUJEEB RASHED, LONDON, GROSSBRITANNIEN

28 Fatima al-Fihri: Pionierarbeit zur Förderung der Bildung muslimischer Frauen

Eine Erzieherin besucht eine der ältesten Universitäten der Welt und blickt auf das Erbe von Fatima al-Fihri zurück und hebt die Rolle des Islam bei der Bildung hervor.

SAMANTHA ISSAM, CHICAGO, USA

38 Warum ich an den Islam glaube

Haben Sie sich angesichts der immer größer werdenden Auseinandersetzung mit dem Islam schon einmal Gedanken darüber gemacht, warum Menschen an diese Religion glauben? Lesen Sie hierzu die detaillierte Antwort des zweiten Oberhauptes der Ahmadiyya Muslim Jamaat.

HADHRAT MIRZA BASHIR-UD-DIN MAHMUD AHMAD^{RA}, KHALIFATUL MASIH II.

48 Einblick in das Leben des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}

50 Kalender der religiösen Feste

Titelbild: Bait-us-Samad Moschee, Gießen
Makhzan-e-Tasaweer



8



20



28



38

Einige Fotos wurden den Artikeln hinzugefügt, um das Thema anschaulicher darzustellen. Die Revue der Religionen übernimmt jegliche Verantwortung für etwaige Fehler bei der Darstellung.

Der Zweck der Religion

AUS DEN SCHRIFTEN VON
HADHRAT MIRZA GHULAM AHMAD^{AS},
DEM VERHEISSENEN MESSIAS UND IMAM MAHDI

Der wahre Zweck einen Glauben anzunehmen ist, dass man solche Gewissheit hinsichtlich Gott, Der der Urquell der Erlösung ist, erlangen sollte, als ob man Ihn mit seinen Augen gesehen habe. Der böse Geist der Sünde versucht den Menschen zu vernichten, und man kann dem tödlichen Gift der Sünde nicht enttrinnen, bis man nicht mit voller Gewissheit an den vollkommenen und lebendigen Gott glaubt und mit Gewissheit weiß, dass Gott, Der die Schuldigen bestraft und dem Rechtschaffenen ewigwährende Freude gewährt, existiert. Die alltägliche Erfahrung zeigt, dass man einer Sache nicht naht, deren tödliche Auswirkungen man kennengelernt hat. Zum Beispiel schluckt niemand wissentlich Gift. Niemand stellt sich absichtlich vor einem blutrünstigen Löwen. Niemand steckt seine Hand absichtlich in ein Schlangenloch. Warum also begeht jemand absichtlich eine Sünde? Der Grund ist, dass er in dieser Sache nicht jene Gewissheit hat, die er in

den anderen genannten Angelegenheiten hat. Die erste Pflicht eines Menschen besteht also darin, Gewissheit hinsichtlich der Existenz Gottes zu erlangen und eine solche Religion anzunehmen, durch die diese Gewissheit erworben werden kann, damit er Gott fürchten und Sünde meiden möge. Wie kann eine derartige Gewissheit erlangt werden? Kann sie durch bloße Geschichten erlangt werden? Keineswegs! Kann sie durch bloße Argumente der Vernunft erlangt werden? Mitnichten! Der einzige Weg also, Gewissheit zu erlangen, ist, Gottes außergewöhnliche Zeichen durch das Zwiegespräch mit Ihm zu sehen, durch wiederholte Erfahrung Seine Majestät und Macht zu erfahren oder durch das Verweilen in der Gesellschaft einer Person, die diesen Rang erlangt hat, dies zu sehen.

(Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, *Nasīm-e da‘wat, Rūhānī ḥazā’in*, Bd. 19, S. 447 f.)

QUELLENVERWEISE & ISLAMISCHE EULOGIEN

Versangaben des Heiligen Qur‘an zählen „*Bismillab* ...“ (Im Namen Allahs ...) als den ersten Vers jeden Kapitels mit. In einigen nicht standardmäßigen Texten wird dieser nicht mitgezählt. Sollte sich der Leser auf solche Texte beziehen, so wird er den in der *Revue der Religionen* zitierten Vers einen Vers davor finden, d.h. mit einer um eins verringerten Versnummer als in diesem Magazin. Zur Erleichterung der Leser werden islamische Eulogien wie folgt abgekürzt dargestellt:

SAW steht für „*sallallāhu ‘alaibi wa-sallam*“ d.h. „*Friede und Segnungen Allahs seien auf ihm*“ und wird nur mit dem Namen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} gesprochen.

AS steht für „*‘alaibi s-salām*“ d. h. „*Friede sei auf ihm*“ und wird mit den Namen aller übrigen Propheten gesprochen.

RA steht für „*raḍiyallāhu ta‘alā ‘anhu/anhā/anhum*“ d. h. „*Möge Allah an ihm/ihv/ihn Gefallen finden*“ und wird im Anschluss an die Namen der Gefährten des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} oder des Verheißenen Messias^{AS} gesprochen.

RH steht für „*rahmatullāhi ‘alaih / rahimullāh*“ d. h. „*Möge die Barmherzigkeit Allahs, des Erhabenen, auf ihm sein*“

ABA steht für „*ayyadullāhu ta‘alā bi-naṣrihi l-‘aziz*“ d. h. „*Möge Allah sein Helfer sein und ihn mit Seiner Kraft unterstützen*“ und wird nach dem Namen des Kalifen der Zeit gesprochen.

DIE REVUE DER RELIGIONEN

HERAUSGEBER

Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland KdöR
Verlag Der Islam

MANAGER

Hafiz Fareed Ahmed Khalid

CHEFREDAKTEUR

Ansar Bilal Anwar

REDAKTIONSAUSSCHUSS

Naveed Hameed
Mohammad Jeryullah Khan
Imtiaz Ahmad Shaheen
Waseem Ghaffar
Shmaila Nagi
Hasanat Ahmad
Muhammad H. M. Härter

MITARBEITER

Naweed Ahmad
Mubashar Cheema
Rastagar Munir
Labeeba Sabahat Ahmad
Samreen Ahmad

PRINTDESIGN & LAYOUT

Ahsan Khan
Qamar Mahmood

ABO-SERVICE

Amir Mahmood
Hassan Qamar

SOZIALE MEDIEN

Daud Nasir

ANSCHRIFT

Revue der Religionen
Genfer Straße 11, 60437 Frankfurt am Main
E-Mail: revue@ahmadiyya.de
Web: www.revue-der-religionen.org
ISSN NR. 1869-3768
© Verlag Der Islam – Ahmadiyya Muslim Jamaat
Deutschland KdöR – 2018

Moscheen

Bausteine für den Frieden

ANSPRACHE ANLÄSSLICH DER MOSCHEEERÖFFNUNG
DER BAIT-US-SAMAD MOSCHEE IN GIESSEN

von Seiner Heiligkeit Hadhrat Khalifatul Masih V.^{ABA},
dem weltweiten Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat

Am 21. August 2017 eröffnete das weltweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, die Bait-us-Samad Moschee in der Universitätsstadt Gießen.

Die Einweihungsveranstaltung fand in der Gießener Kongresshalle statt, an der 267 Gäste teilnahmen, darunter Frau Dietlind Grabe-Bolz, Oberbürgermeisterin von Gießen, Herr Gerhard Merz, Mitglied des Hessischen Landtags und Herr Martin Rößler, Vizepräsident des Regierungspräsidiums Gießen.

In seiner Ansprache hob Seine Heiligkeit verschiedene Aspekte der islamischen Lehre hervor, die das religiöse Miteinander fördern. Eine Moschee diene dem Zweck der Anbetung Gottes und könne somit auch von Menschen anderer Konfessionen für ihren Gottesdienst genutzt werden. Seine Heiligkeit führte das Vorbild des Heiligen Propheten^{SAW} an, der einst einer christlichen Delegation anbot, in seiner Moschee ihren Gottesdienst abzuhalten.

Seine Heiligkeit erwähnte die Bemühungen der Gemeinde, die darin bestünden, dass die Welt ihren Schöpfer erkennen möge und dass die Menschen in Liebe und Brüderlichkeit miteinander leben. Seine Heiligkeit sagte: „Das ist auch der eigentliche Grund, diese Moschee zu bauen, sodass wir in dieser Welt in einer friedlichen und liebevollen Atmosphäre leben und statt Unordnung, Konflikt und Missachtung der gegenseitigen Rechte, diese in der Tat erfüllen.“

Über die mediale Berichterstattung erfuhren etwa 1.652.000 Menschen von der Moscheeeröffnung. Diese Rede wurde aus dem Urdu übersetzt; für etwaige Übersetzungsfehler übernimmt die Revue der Religionen die Verantwortung.



Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Zuerst möchte ich mich bei allen Gästen für die Teilnahme an unserer Veranstaltung bedanken. Meine Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen ist auch meine religiöse Pflicht, denn der Gründer des Islam, der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} hat uns angewiesen, dass eine Person, ein Muslim, der seinen Mitmenschen nicht dankbar ist, auch Gott dem Allmächtigen nicht dankbar ist. In diesem Zusammenhang ist es mir sehr wichtig, Ihnen zu danken. Ich bin auch dankbar für die Unterstützung, die die einheimischen Mitbürger uns offenen Herzens entgegengebracht haben, damit hier eine Moschee errichtet werden konnte. Ich bin dem Magistrat, dem

Feierliche Einweihung der Bait-us-Samad Moschee durch Seine Heiligkeit^{ABA}.

Makhzan-e-Tasaweer

Bürgermeister und den Politikern dieses Gebietes dankbar. Sie alle gestatteten uns großzügig, diese Moschee zu bauen. Zuerst galt es also, diese Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Zweitens, wie unser Bundesvorsitzender bereits erwähnt hat, lautet der Name dieser Moschee „Masjid Bait-us-Samad“. „Samad“ ist eine der Eigenschaften Gottes. „Samad“ impliziert ein Wesen, das ewig und selbsterhaltend ist, wohingegen jedes andere Lebewesen in dieser Welt vom Allmächtigen Gott abhängig ist. Gott ist das einzige Wesen,



Ehrgäste der

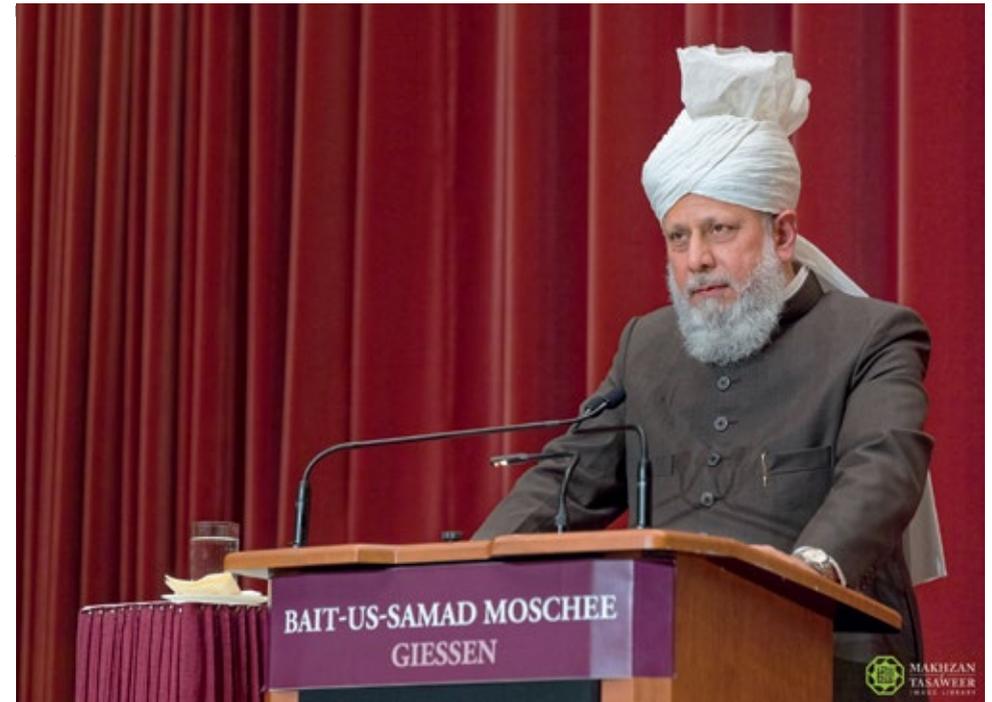
Einweihungsveranstaltung v. r. n. l.:

1. Herr Martin Röbber, Vizepräsident des Regierungspräsidiums Gießen
2. Herr Abdullah Uwe Wagjshauer, Bundesvorsitzender der Ahmadiyya Muslim Jamaat
3. Seine Heiligkeit, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad, Khalifatul Masih V.^{ABA}
4. Frau Dietlind Grabe-Bolz, Oberbürgermeisterin von Gießen
5. Herr Gerhard Merz, Mitglied des Hessischen Landtags

Makhzan-e-Tasaweer

das zeitlos und ewig ist. Beispielsweise erwähnt Allah der Allmächtige im Heiligen Qur'an die Erschaffung der Welt. Es heißt dort, dass die Himmel und die Erde eine geschlossene Masse waren und Gott sie auseinanderbrach. Gott der Allmächtige hat das Konzept des Urknalls im Heiligen Qur'an präsentiert, bevor Wissenschaftler darauf gekommen sind. Es wird im 21. Kapitel des Heiligen Qur'an erwähnt und im

weiteren Verlauf desselben Kapitels heißt es, dass eine Zeit kommen wird, in der die Himmel aufgerollt werden. Auf diese Weise hat Gott der Allmächtige das Konzept der Schwarzen Löcher präsentiert, bevor die Wissenschaftler darauf gekommen sind. Gott der Allmächtige wird für immer existieren, auch nachdem alles andere endet. Selbst wenn das gesamte Universum endet, wird dies keinen Einfluss auf das Wesen Gottes, des Allmächtigen, haben. Weiter sagt Gott der Allmächtige: Ich werde erneut erschaffen, auf die gleiche wie vorher erklärte Weise, durch einen Urknall. So hat Gott der Allmächtige uns diese wissenschaftlichen Dinge erklärt. *„Ich bin immerwährend und ewig und du solltest dich mir zuwenden. Wende dich mir für den Gottesdienst zu. Komm zu mir, wenn du Schutz suchst.“* Dies ist die Bedeutung seines Attributs „*Samad*“. Deshalb hoffe ich, wenn Ahmadis zu dieser Moschee



Seine Heiligkeit, Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{ABA}, hält eine Ansprache bei der Einweihung der Bait-us-Samad Moschee.

Makhzan-e-Tasaweer

kommen, dass sie mit all ihren Gebeten und Wünschen Gott, den Allmächtigen, anflehen werden. Er ist der Eine, der die Gebete erhört. Er ist der Eine, der zeitlos und ewig ist. Er ist das einzige Wesen, dem wir uns zuwenden können und in einer schwierigen Zeit und auch so Schutz suchen können. Das war eine kurze Vorstellung der Bedeutung des Namens.

Darüber hinaus wurde mir mitgeteilt, dass die Bevölkerung dieser Stadt ungefähr 85.000 beträgt, von denen 38.000 Studenten sind. Es ist also eine Stadt, in der fast die Hälfte der Bevölkerung Studenten sind.

Gut gebildete Menschen sollten immer

daran denken, dass Bildung uns zwar dazu verhilft, dass wir unseren Geist und unser Herz öffnen und so weit wie möglich unsere Toleranzschwelle steigern, darüber hinaus sollte sie aber auch dazu führen, dass wir unsere Aufmerksamkeit auch der Erfüllung der Pflichten Gott des Allmächtigen gegenüber zuwenden.

Moscheen, Kirchen, Synagogen und Anbetungsstätten anderer Religionen sind für uns dazu da, um an Gott, den Schöpfer, zu erinnern und Ihn niemals



267 Gäste und Würdenträger nehmen an der Einweihungsveranstaltung teil und folgen aufmerksam der Ansprache Seiner Heiligkeit^{ABA}.

Makhzan-e-Tasaweer

zu vergessen.

Es wurden auch die Rechte der Nachbarn hier erwähnt. Amīr Sahib (der Bundesvorsitzende) sprach diese an. In Bezug auf die Rechte der Nachbarn möchte ich Ihnen sagen, dass der Religionsgründer des Islam, der Heilige Prophet Muhammad^{SAW} großen Wert auf deren Bedeutung gelegt hat. Er sagte einmal: „Gott der Allmächtige hat mich immer wieder zur Wahrung der Rechte der Nachbarn aufgefordert und meine Aufmerksamkeit sosehr darauf gelenkt, dass

ich dachte, Er könnte den Nachbarn am Erbe beteiligen.“ Demzufolge sind die Rechte der Nachbarn extrem wichtig, und es obliegt uns, sie zu wahren. In diesem, von mir soeben erwähnten, Zusammenhang, ist es möglich, dass einige Nachbarn beim Bau der Moschee durch den Lärm oder etwas anderes gestört worden sind. Wir bitten sie hiermit um Entschuldigung dafür. Hoffentlich werden jetzt nach dem Bau der Moschee diejenigen, die nun hierherkommen werden, die Rechte der Nachbarn noch mehr als zuvor erfüllen. Es ist die Pflicht eines jeden Ahmadis, die Rechte der Nachbarn zu beachten, andernfalls hat der Bau einer Moschee keinerlei Nutzen.

Ähnliches sagte der Vizepräsident von Gießen, während er die Gemeinde lobte

und einige Punkte ansprach: „*In Wahrheit ist dies die wahre Lehre des Islam. Selbst wenn wir verschiedenen Religionen angehören, sollten wir die gegenseitige Toleranz erhöhen und auf die gegenseitigen Gefühle und Emotionen Rücksicht nehmen.*“ Wenn man von der Moschee spricht, fällt einem der Vorfall des Heiligen Propheten^{SAW} ein, als eine christliche Delegation den Heiligen Propheten^{SAW} in Medina traf. Nach einer Weile zeigten sie Besorgnis. Der Heilige Prophet^{SAW} fragte sie: „*Warum seid Ihr besorgt?*“ Sie antworteten: „*Es ist Zeit für unseren Gottesdienst und wir wissen nicht, wo wir unsere Gebete verrichten und den Gottesdienst durchführen können.*“ Zu jenem Zeitpunkt saß der Heilige Prophet^{SAW} zusammen mit der christlichen Delegation in der Prophetenmoschee in Medina. Er

antwortete: „*Diese Moschee ist auch für euch. Ihr könnt hier beten. Eine Moschee dient dem Zweck, Gott den Allmächtigen anzubeten. Daher habt Ihr die Erlaubnis hier zu beten.*“ Demzufolge gestattete der Heilige Prophet^{SAW} jenen Christen in seiner Moschee zu beten. Ein schöner Aspekt der Lehren des Islam, der uns darauf verweist, in Frieden und Harmonie mit allen Religionen zu leben.

Darüber hinaus lehrt der Islam, dass alle (großen) Religionen auf der Welt wahre Religionen waren und ihre Gründer wahrhaft waren. Die Lehre, die sie brachten, war von Gott, dem Allmächtigen. Es war Gott der Allmächtige, Der die Propheten entsandte. Und es wurden Propheten zu jeder Nation entsandt. Daher ist es die Pflicht eines jeden



Seine Heiligkeit^{ABA} sprach das Thema der Integration an und sagte: „Wahre Integration bedeutet, dass wir in Liebe und Harmonie miteinander leben. Jeder, ganz gleich ob Mann oder Frau, sollte sich für das Wohl seines Landes und seiner Stadt einsetzen.“

Makhzan-e-Tasaweer

gegeben.

Ebenso danke ich dem geehrten Landtagsabgeordneten, der sehr positive Gefühle zum Ausdruck gebracht hat und die Ahmadis als einen Teil der Stadt betrachtet. In der Tat ist es die Pflicht von uns Ahmadis, die hierhergekommen sind und die zu Bürgern dieses Landes geworden sind, sich nun mit all unseren Fähigkeiten für das Wohl dieses Landes einzusetzen. Diejenigen, die Studenten sind, sollten Bildung erwerben und dem Fortschritt des Landes dienlich sein. Diejenigen, die Geschäftsleute sind, sollten bei der Abwicklung ihrer Geschäfte gerecht handeln und auch dann Gerechtigkeit und Ehrlichkeit aufrechterhalten, wenn es um die Zahlung von Steuern geht. Wir sollten fortwährend danach streben diesem Land, das

wahren Gläubigen, jeden Propheten und dessen Anhänger zu ehren. Um eine Atmosphäre der Liebe, des Friedens und der Harmonie in der Welt zu etablieren, wird zudem gesagt: beschimpft nicht die Götzen derer, die nicht an Gott glauben und Götzendiener sind. Denn wenn man dies täte, wird es auf der Welt Unsicherheit und Unordnung geben. Demnach hat der Islam gelehrt, auf Gefühle jeglicher Art Rücksicht zu nehmen und der Heilige Prophet^{SAW} hat durch sein eigenes Beispiel eine Vorlage

uns Religionsfreiheit gewährt hat und uns erlaubt hat, uns darin zu integrieren, den großen Gefallen zu erwidern und unsere Pflichten ihm gegenüber zu erfüllen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn wir uns wirklich als Bürger dieses Landes und als einen wesentlichen Teil davon betrachten.

Der geehrte Landtagsabgeordnete betete auch, dass wir all unsere tugendhaften Bestrebungen erfüllen mögen. Was sind denn unsere Bestrebungen? Unsere Bestrebungen sind, dass die Welt ihren Schöpfer erkennen möge und dass sie (die Menschen) miteinander in Liebe, Zuneigung und Brüderlichkeit leben. Das ist auch der eigentliche Grund, diese Moschee zu bauen, sodass wir in dieser Welt in einer friedlichen und liebevollen Atmosphäre leben und statt Unordnung, Konflikt und Missachtung der gegenseitigen Rechte, diese in der Tat erfüllen. Dies ist das schöne Konzept, das der Gründer des Islam uns gegeben hat. Obwohl manchmal strenge Maßnahmen ergriffen werden müssen, um Frieden herzustellen, ist es die Pflicht eines wahren Muslims, dass er Liebe und Zuneigung in jeder seiner Handlung gegenüber seinen Nachbarn sowie im Allgemeinen an den Tag legt, um wahren Frieden zu etablieren.

Ich danke auch der Oberbürgermeisterin, die sehr warmherzige und tugendhafte Gefühle zum Ausdruck gebracht hat und über unser Motto „*Liebe für alle, Hass für keinen*“ gesprochen hat. Nach diesem Moscheebau richtet sich nun vermehrt die Aufmerksamkeit auf die Ahmadi-Muslime. Daher ist es jetzt die Pflicht der Gemeindemitglieder, dass sie dieses Motto noch mehr als zuvor zum Ausdruck bringen. Sie sollten alle Religionen und deren Anhänger respektieren und ehren. Wie ich bereits erwähnte, besagt der Islam, dass Propheten zu jeder Nation gesandt wurden und mit einer wahren Religion kamen. Daher werden wahre Muslime dazu aufgefordert, die Namen der heiligen Gründer anderer Glaubensrichtungen mit Respekt zu erwähnen. Wenn wir also über Juden sprechen und den Propheten Moses^{AS} erwähnen, fügen wir dem Namen auch „*alaibi s-salām*“ hinzu, was bedeutet, dass Gottes Frieden auf ihn sei, weil er ein Prophet Gottes und eine fromme Person war. Genauso, wenn wir über den Propheten Jesus^{AS} sprechen, senden wir wieder Segnungen auf ihn, weil er eine fromme Person war und kam, um Liebe und Zuneigung auf der Welt zu verbreiten. Darum sollte ein wahrer Muslim gegenüber jeder Religion respektvoll sein und ihren

Gründern gegenüber Ehrerbietung erweisen. Es ist diese wunderbare Lehre, die Frieden und Liebe in dieser Welt schaffen kann, und genau diese Lehre sollen die Gottesdienstbesucher, die zur Moschee kommen, in jeder einzelnen ihrer Handlungen widerspiegeln. Ansonsten sagt Gott der Allmächtige im Heiligen Qur'an, dass wenn sie dies verfehlen, sich der Moscheebesuch als sinnlos für sie herausstellen wird. Wenn du die Moschee besuchst, um Gebete zu verrichten, jedoch die Rechte (anderer) nicht erfüllst und Unordnung in der Welt schaffst, dann wird deine Anbetung auf dich zurückgeworfen werden. Darüber hinaus wird im Jenseits am Tag des Jüngsten Gerichts - dem Tag, an dem Gott der Allmächtige Belohnung gewähren wird oder Bestrafung - dein Gebet als sündige Tat gelten, anstatt Segnungen für dein Gebet zu ernten, weil du die Rechte deiner Mitmenschen nicht erfüllt hast und du versucht hast an deinem Wohnort oder in deinem Land Unordnung zu verursachen.

Das ist also die schöne Lehre, die ein Ahmadi anstreben sollte, und ich hoffe, so Gott will, dass Ahmadis nach dem Bau dieser Moschee ihre Aufmerksamkeit darauf besonders richten werden und die Anwohner erkennen werden, dass es die

wahre islamische Lehre ist, die Liebe und Harmonie in der Welt verbreiten kann.

Die geehrte Oberbürgermeisterin sprach über das Pflanzen eines Baumes und darüber diesen zu bewässern, dass dieser Baum gedeihen, wachsen und Früchte tragen möge und sich als eine Quelle der Liebe, des Friedens und der Harmonie für diese Stadt erweisen möge. Ich möchte auch erwähnen, dass einige Pressevertreter einige Minuten bevor wir diesen Baum pflanzten und ihn bewässerten, mich fragten: „*Wie kann Integration möglich sein, wenn Sie diese und jene Dinge anders praktizieren?*“ Ich antwortete, dass es im Islam Lehren gibt, die sich auf die Religion beziehen. Zum Beispiel das freie Zusammenkommen von Männern und Frauen, Parda etc., diese Angelegenheiten betreffen bestimmte Umstände und Gegebenheiten und behindern nicht die Integration. Wahre Integration bedeutet, dass wir in Liebe und Harmonie miteinander leben. Jeder, ganz gleich ob Mann oder Frau, sollte sich für das Wohl seines Landes und seiner Stadt einsetzen. Ich gab ihnen das Beispiel einer Ahmadi Muslima [Frau], die als Ärztin dient. Sie arbeitet mit anderen Ärzten zusammen und unabhängig davon, ob der Patient ein Mann oder eine Frau ist, untersucht sie diese. Das ist ein Dienst



an der Menschheit. Ebenso arbeiten einige als Krankenschwestern; Männer und Frauen arbeiten zusammen, weil es eine Notwendigkeit ist. Wenn es jedoch um den Gottesdienst geht oder andere Veranstaltungen und Frauen getrennt in einem angrenzenden Saal zu ihrem eigenen Komfort sitzen und sie ihre eigene Veranstaltung selbst organisieren, dann sollte niemand ein Problem damit haben. Dadurch wird unsere Liebe, Loyalität und Respekt für das Land in keinsten Weise gemindert. Unsere Frauen lieben

Seine Heiligkeit^{ABA} trägt sich in das goldene Buch der Stadt Gießen ein.

Makhzan-e-Tasaweer

ihr Land genauso wie unsere Männer. Unsere Frauen erlangen Bildung und dienen später ihrem Land in gleicher Weise wie unsere Männer. In der Tat würde ich sagen, dass Ahmadi-Mädchen und Frauen gebildeter sind als Ahmadi-Männer und ihrem Land mehr dienen [als Männer].



Seine Heiligkeit^{ABA} hält ein stilles Gebet am Ende der Veranstaltung.

Makhzan-e-Tasaweer

„Selbstverständlich können Sie das.“ Das ist die wahre Integration, die wir erreichen wollen, sodass die Menschen darauf aufmerksam gemacht werden, dass sowohl ich - in meiner Funktion als Oberhaupt einer religiösen Organisation - als auch Sie als Oberbürgermeisterin dieser Stadt, sich gemeinsam dafür eingesetzt haben, die Schönheit dieser Stadt durch diese Baumpflanzung zu entfalten, sowohl aus weltlicher als auch aus religiöser Sicht. Dieser wird jetzt wachsen und blühen und eine Atmosphäre der Liebe, Harmonie und des Friedens schaffen. Und wenn dies ein fruchttragender Baum ist, möge er immer Früchte der Liebe und Harmonie tragen.

Vielen Dank! Friede sei mit Ihnen allen!

Es ist also ein schönes Beispiel für Integration, das von Ahmadi-Frauen demonstriert wird. Was bestimmte religiöse Verfügungen betrifft, sollte man nicht einzelne Lehren betonen, da diese Angelegenheiten Hass fördern, oder wenn nicht dies, verstärkt es die Spaltung oder verletzt die Gefühle anderer. Daher ist jeder Ahmadi, egal ob Mann oder Frau, loyal zu seinem Land und strebt nach dem Fortschritt seines Landes. Das ist es, was wir anstreben.

Als die geehrte Oberbürgermeisterin mich bat, den Baum zu bewässern, bat ich sie, mir zu helfen, damit wir das Wasser gemeinsam gießen konnten. Erstaunt fragte sie: „Kann ich den Griff mit Ihnen zusammenhalten?“ Ich antwortete:

Die Sündlosigkeit der Propheten

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}



VERLAG DER ISLAM

Das ursprüngliche Ziel aller Religionen und das des Islam besteht darin, dass der Mensch eine lebendige Beziehung mit seinem Schöpfer eingeht, um so den wahren Sinn seines Lebens zu erfüllen und Erlösung zu erlangen. Dabei ist dieses Ziel nur zu erreichen, indem man einem spirituellen Wegweiser, einem Propheten, folgt. In dieser Abhandlung des zuletzt erschienenen Propheten und Verheißenen Messias des Islam^{AS} wird beschrieben, welche Funktion Propheten im religiös-spirituellen Kosmos innehaben und welche Merkmale sie aufweisen müssen, um dieselbe erfüllen zu können. Gezeigt wird, dass Propheten als Vermittler zwischen dem Göttlichen und Menschlichen von Sünden befreite Menschen sind, die allein als Vorbilder und Fürbitter dem Jünger den Pfad zur Erlösung weisen können.

Jetzt online bestellen: www.verlagderislam.de
oder kostenlos lesen: www.ahmadiyya.de/bibliothek

Adān – der Ruf zum Gebet

ATAUL MUJEEB RASHED, LONDON, GROSSBRITANNIEN

حَيَّ عَلَى الصَّلَاةِ حَيَّ عَلَى الْفَلَاحِ

ḥayya ‘ala ṣ-ṣalāh - ḥayya ‘ala l-falāḥ
„Eilt herbei zum Gebet. Eilt herbei zum Erfolg.“

Dies sind die genauen Worte der Botschaft, die im *adān*, dem formellen Aufruf zum Gemeinschaftsgebet im Islam, enthalten sind. Keine andere Ankündigung oder Bekanntmachung erreicht jeden Tag weltweit milliardenfach Menschen zu verschiedenen Zeiten.

Im Islam gibt es fünf obligatorische Gebete, die täglich von allen Muslimen, Männern und Frauen, verrichtet werden. Das Gemeinschaftsgebet wird in einer Moschee verrichtet, und den Lehren des Islam zufolge sollte der *adān* vor jedem Gebet ausgerufen werden. Der Zweck des *adān* (wörtlich „Verkündung und Bekanntmachung“) ist aus seiner

wörtlichen Bedeutung ersichtlich. Er soll die Muslime, die in der Umgebung leben, informieren, dass die Zeit des Gebets ansteht und dass sie sich darauf vorbereiten sollten.

Der *adān* soll mit lauter Stimme gerufen werden (heutzutage auch über ein Lautsprechersystem möglich), damit er für die Menschen in der Nachbarschaft, nah und fern, hörbar ist. Als Muslime respektieren wir die Gesetze eines Landes. Deshalb wird der *adān* in westlichen Ländern generell so ausgerufen, dass er nur innerhalb der Moschee hörbar ist, damit die Bevölkerung oder die Nachbarschaft nicht gestört wird. Es wurde überliefert, dass der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}, der Gründer des Islam, gesagt hat, dass selbst eine einzelne Person in der Wüste den formellen Gebetsruf ausrufen sollte. Vielleicht stieße noch jemand durch Hören des *adān* zum

Die Person, die den *adān* ruft, wird Muezzin genannt. Traditionell wird der *adān* von einem Minarett der Moschee ausgerufen. Wenn Muslime den Ruf zum Gebet hören, führen sie zunächst die rituelle Waschung durch, um ihren Körper und Geist von Unreinheiten zu reinigen, bevor sie sich zum Gebet in die Moschee begeben.

© Die Revue der Religionen

*Es wurde überliefert, dass der Heilige Prophet Muhammad^{SAW}, der Gründer des Islam, gesagt hat, dass selbst eine einzelne Person in der Wüste den formellen Gebetsruf ausrufen sollte. Vielleicht stieße noch jemand durch Hören des *adān* zum Gebet.*



Der Muezzin beim *adān* (Gebetsruf).

© Die Revue der Religionen

Gebet. Selbst wenn niemand durch den Ruf erscheint, würde diese Person am Tag des Jüngsten Gerichts zutiefst belohnt werden, da er die Einheit und die Erhabenheit Allahs, des Allmächtigen, zu jener Zeit verkündete.

Andere Religionen wenden andere Methoden an, um ihre Anhänger zu ihrem Gotteshaus einzuladen. Einige benutzen Trommeln, andere blasen Trompeten und einige läuten Glocken. Solange jemand den Sinn dieser Klänge nicht kennt, ist es für ihn unmöglich, die Bedeutung zu erfassen. Eine Glocke wird an unzähligen Orten wie Schulen und Universitäten usw. verwendet. Worin unterscheidet sich das Glockenläuten für die Messe von anderen Klängen? Es ist unmöglich, die mit dieser Einladung

verknüpfte Botschaft vollständig zu erfassen, da solche Geräusche nicht selbsterklärend sind. Solange man weder den Ursprung dieser Einladung kennt noch den Zweck zu dem man gebeten wird, kann von keinem erwartet werden, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. Jemand, der sich der Bedeutung des Rufes nicht bewusst ist, könnte den Ort der Anbetung betreten und das Gebet verrichten, jedoch ohne die Konzentration und Ernsthaftigkeit, die das Gebet verdient.

Der Islam beansprucht, die perfekte Religion für die Menschheit zu sein. Er ist einzigartig darin als einzige Religion die menschliche Stimme zu verwenden, um Menschen zum Gottesdienst zu rufen. Der *adān* dient als ein klares Beispiel für die Vollständigkeit dieser perfekten Religion. Der *adān* ist ein Mittel, um die Muslime zu ihrem Gemeinschaftsgebet einzuladen. Die verschiedenen Sätze des *adān* sind nicht nur bedeutungsvoll, sondern dienen auch dem Zweck der gesamten Handlung. Jede Person, die einen Muslimen zum Gebet rufen hört, kann die Bedeutung der Wörter unabhängig von ihrem Glauben leicht verstehen, vorausgesetzt sie versteht Arabisch. Die unmissverständliche Bedeutung harmoniert mit

der wunderbaren melodischen Stimme des Gebetsrufers.

Die ersten Worte, die der Muezzin (der Gebetsrufer) ausspricht, lauten:

اللَّهُ أَكْبَرُ (*Allāhu akbar*) d.h. „Allah ist der Größte“. Das Anfangswort lautet اللَّهُ (Gott). Dies zieht die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf sich, da Allah der Schöpfer, der Bildner und der Gewährer von allem ist, was der Mensch wahrnehmen kann, ja sogar mehr als er sich je vorstellen kann. Die Erwähnung von Allahs Eigenschaft der Großartigkeit zieht weitere Aufmerksamkeit auf sich und legt größeren Wert auf die Verrichtung des Gottesdienstes an sich. Dieser Satz wird viermal wiederholt, wodurch die Anfangsaussage betont wird.

Der Muezzin fährt fort und sagt:

أَشْهَدُ أَنْ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

Ašhadu allā ilāha illallāh. „Ich bezeuge, dass niemand anbetungswürdig ist außer Allah.“

أَشْهَدُ أَنَّ مُحَمَّدًا رَسُولُ اللَّهِ

Ašhadu anna muḥammada r-rasūlullāh.



Verschiedene Religionen haben unterschiedliche Mittel genutzt, um Menschen zum Gebet oder zur Gebetsstätte zu rufen, wie etwa durch Glockengeläut. Der Islam ist insofern einzigartig, als er die menschliche Stimme verwendet, um Muslime zum Gebet in der Moschee einzuladen.

© Gabriele Maltinti | shutterstock.com

*Der Islam beansprucht, die perfekte Religion für die Menschheit zu sein. Er ist einzigartig darin als einzige Religion die menschliche Stimme zu verwenden, um Menschen zum Gottesdienst zu rufen. Der *adān* dient als ein klares Beispiel für die Vollständigkeit dieser perfekten Religion.*



Es gibt über 99 Attribute Allahs, die alle Seine göttlichen Eigenschaften symbolisieren. Allah ist der Allwissende, Allsehende, der Größte, der Gewährer von Sicherheit, der Helfer, der Mächtige, der Weise und der Freund, um nur einige zu nennen. Beim Gebetsruf werden Muslime an Seine Erhabenheit erinnert und werden dazu aufgerufen, dies zu beachten.

© chairoj | shutterstock.com

„Ich bezeuge, dass Muhammad Allahs Gesandter ist.“

Dieser Teil des *adān* befasst sich mit den grundlegenden Glaubensvorstellungen des Islam. Der Islam setzt sich aus einer schönen Kombination von Glaube und Praxis zusammen. Sie ermöglicht einem Menschen vollständige Erlösung durch eine feste Wahrheitsüberzeugung, gefolgt von rechtschaffenen Taten. Da die größte Wahrheit in der Welt die Existenz Gottes ist, ist der Glaube an den einen Gott und Seine unvergleichlichen Qualitäten die Grundlage des Glaubens

im Islam. Ein umfassendes Verständnis von Allah kann erlangt werden, indem man die verschiedenen Eigenschaften Allahs vollständig erfasst.

Gemäß dem islamischen Glauben ist der Heilige Prophet des Islam^{SAW} die größte Manifestation der Eigenschaften Allahs in diesem Universum. Die anderen Propheten Allahs sind auch Seine heiligen Repräsentanten, jedoch wurde dem Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} der einzigartige Status als *ḥātamu n-nabiyyīn* (der beste aller Propheten) zuteil. In dieser erhabenen Stellung als Oberhaupt und Meister aller Propheten genießt er das Privileg, den größten Anteil an göttlichen Segnungen erhalten zu haben. Er ist das vortrefflichste Vorbild für Suchende nach Gottesnähe; Er ist der spirituelle Wegweiser, so wie die bekannten Sternbilder für Seefahrer wegweisend sind. Der Heilige Prophet^{SAW} empfing die endgültige und vollständige Offenbarung von Allah in Form des Heiligen Qur'an. Durch seine von Gott gegebene Weisheit und sein Wissen erläuterte er die Lehren des Heiligen Qur'an und setzte sie während seines Lebens in die Praxis um. Ihn zu kennen bedeutet, Gott zu kennen, und in seine Fußstapfen zu treten ist für den spirituellen Fortschritt einer Person von

entscheidender Bedeutung.

Der Glaube an das Prophetentum Muhammads^{SAW}, dem Heiligen Gründer des Islam, ist daher der zweitwichtigste Bestandteil des Glaubens. In gewisser Weise deckt sowohl der Glaube an Allah als auch an das Prophetentum des Heiligen Propheten^{SAW} den Rest des Glaubens ab. Aus diesem Grund wurden beide Aspekte im *adān* aufgenommen und geben Nicht-Muslimen eine prägnante Einführung in die Lehren des Islam.

Dann folgt das zentrale Thema des *adān*. Der Muezzin ruft:

حَيِّ عَلَى الصَّلَاةِ حَيِّ عَلَى الْفَلَاحِ

ḥayya 'ala ṣ-ṣalāh - ḥayya 'ala l-falāh
„Eilt herbei zum Gebet. Eilt herbei zum Erfolg.“

Sobald sie diesen Ruf hören, wird von Muslimen erwartet, Vorbereitungen für das Gebet zu treffen und alle weltlichen Angelegenheiten, ungeachtet ihrer Wichtigkeit, beiseitezulassen. Die Arbeit ruhen zu lassen kostet manchmal viel Zeit und Geld. Wenn man sich geistig wohlfühlt und zufrieden ist, wird durch dieses Opfer die Hingabe und



Von Muslimen wird erwartet, alle geschäftlichen und weltlichen Angelegenheiten auszusetzen, um sich auf das Gebet vorzubereiten. Die Arbeit ruhen zu lassen, erfordert manchmal viele Opfer, aber man gewinnt dadurch immerwährende Zufriedenheit und inneren Frieden, was Geld und materielles Vergnügen nur vorübergehend bieten.

© Rawpixel.com | shutterstock.com

Das Gebet ist die wahre Seele des Lebens. Durch Gebete etabliert und entwickelt der Mensch eine Bindung zu Allah, die bewirkt, dass Gottes Segnungen herabgesandt werden und seine Dunkelheit und Misserfolge mit spirituellem Licht erleuchtet werden.

In einigen muslimischen Ländern ist zu beobachten, dass die muslimischen Ladenbesitzer sofort ihren Handel ruhen lassen, wenn der adān gerufen wird und zur Moschee eilen und ihre Geschäfte völlig unbeaufsichtigt stehen lassen.

Standhaftigkeit eines Muslims stark zunehmen. Aus diesem Grund folgt unmittelbar auf den Ruf zum Gebet eine immense Zusicherung des Wohlstands, um die Herzen der Gläubigen zu stärken und ihnen die Gewissheit über die Wirksamkeit der Gebete zu geben.

Das Gebet ist die wahre Seele des Lebens. Durch Gebete etabliert und entwickelt der Mensch eine Bindung zu Allah, die bewirkt, dass Gottes Segnungen herabgesandt werden und seine Dunkelheit und Misserfolge mit spirituellem Licht erleuchtet werden. Das Gebet ist der Schlüssel zum Wohlstand und wenn man diesen Schlüssel einmal besitzt, sind die Tore zum Erfolg in allen Bereichen geöffnet. Dieser letzte Teil des Gebetsrufes bietet

eine mögliche Antwort auf die häufig gestellte Frage, warum ein Muslim lieber in die Moschee gehen sollte, um seine Gebete zu verrichten. Die in Form einer ewigen Wahrheit lautende Antwort lässt keinen Zweifel in den Gedanken eines wahren Gläubigen zurück. Darum bringt er gerne sein kleines Opfer dar. Dies ist die logische Art und Weise der Einladung im Islam. In einigen muslimischen Ländern ist zu beobachten, dass die muslimischen Ladenbesitzer sofort ihren Handel ruhen lassen, wenn der adān gerufen wird und zur Moschee eilen und ihre Geschäfte völlig unbeaufsichtigt stehen lassen.

Nachdem die essenzielle Botschaft verkündet und die Vorteile des Gebets erklärt wurden, wird die Erhabenheit und Einheit Allahs verkündet und wiederholt. Am Ende des adān erklärt der Muezzin:

اللَّهُ أَكْبَرُ اللَّهُ أَكْبَرُ لَا إِلَهَ إِلَّا اللَّهُ

Allāhu akbar, Allāhu akbar. Lā ilāha illallāh. „Allah ist der Größte, Allah ist der Größte. Niemand ist anbetungswürdig außer Allah.“

Dieser Satz, der das Ende des adān markiert, erinnert sowohl den Muezzin als

auch die Zuhörer daran, dass die herrlichste Wahrheit auf Erden die Existenz Allahs, des Allmächtigen, ist. Er ist der Höchste, der Herr des Universums. Er ist der einzig Anbetungswürdige. In der Tat ist jene Person gesegnet, die diese Wahrheit kennt und ihr Leben so verbringt, dass sie sich Allahs Geboten vollständig unterwirft.

Hadhrat Khalifatul Masih II. und das zweite Oberhaupt der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Seine Heiligkeit Hadhrat Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, hat sehr schön und bündig über den adān folgendes gesagt:

„Zusätzlich zu den vielfältigen Überlegenheiten, die der Islam gegenüber allen anderen Religionen besitzt, denn alle seine Lehren basieren auf Vernunft und haben tiefgründige Bedeutung, beansprucht er wohl mit Fug und Recht eine weitere Exzellenz: die Art des Gebetsrufes. Während die Mittel, mit denen andere Religionen ihre Anhänger zum Gebet aufrufen, ihrer Wirklichkeit oder Bedeutung beraubt sind, stellt der islamische Gebetsruf, der fünf Mal am Tag der Welt verkündet wird, das Wesen und den Kern der gesamten Lehre des Islam dar.“¹

Über den Autor: Herr Ataul Mujeeb Rasheed ist Imam der Londoner Fazl-Moschee – auch bekannt als „The London Mosque“ – der ersten Moschee Londons. Er ist zudem der leitende Imam der Ahmadiyya Muslim Jamaat in Großbritannien.

REFERENZEN

1. The Review of Religions, Ausgabe 07/1925, Nr. VII, Band XXIV



**IHR FEEDBACK IST
UNS WICHTIG**

*Bitte teilen Sie uns Ihre
Kommentare und Anregungen mit.*

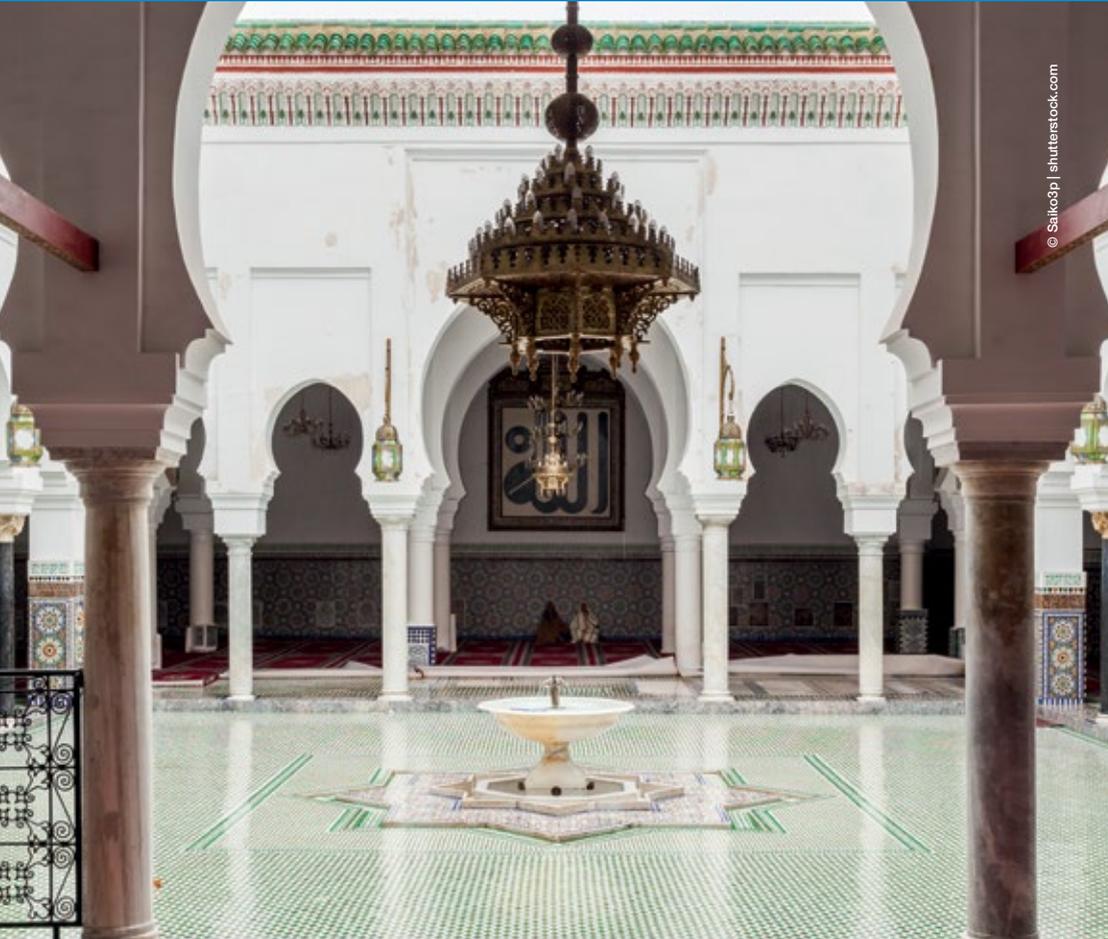
revue@ahmadiyya.de

— DIE —
REVUE
DER RELIGIONEN

Fatima al-Fihri: Pionierarbeit zur Förderung der Bildung muslimischer Frauen

SAMANTHA ISSAM, CHICAGO, USA

STAND-
PUNKT



© Saiko3p | shutterstock.com

Eine Lehrerin reflektiert über das Vermächtnis der starken Betonung des Islam auf Bildung, während sie eine von einer muslimischen Frau, Fatima al-Fihri, gegründete Universität besucht.

Vor kurzem wurde ich mit der Gelegenheit gesegnet, Fez in Marokko zu besuchen. Ich ging durch schmale, labyrinthartige Gassen voller Touristen und Anwohner, die alles Mögliche verkauften, von Früchten bis zu Lederschuhen. Mein Mann und ich waren tief in der lebendigen und farbenfrohen Medina (Altstadt), als wir unser Ziel erreichten: eine wirklich historische Stätte. Ohne das Schild hätten wir sie leicht übersehen. Versteckt hinter einer kleinen Tür und den hoch aufragenden Mauern der Medina befand sich der Eingang zur ältesten Universität

Die Universität von al-Qarawiyyin ist die älteste kontinuierlich arbeitende Universität der Welt. Es wird allgemein behauptet, dass Frauen im Islam Männern unterlegen seien, doch diese alte Universität wurde 859 von einer muslimischen Frau namens Fatima al-Fihri gegründet.

© Maurizio de Mattei | shutterstock.com

Als jemand, der die Haltung des Islam zur Stärkung und Bildung von Frauen kennt, war ich weniger überrascht als inspiriert von dieser Frau, die zweifellos von den wahren Lehren des Islam beseelt war.



Innenhof der Universität von al-Qarawiyyin, Fez, Marokko. Fatima al-Fihri war die Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns und erbt eine große Geldsumme, welche sie dazu nutzte Bildung zu fördern, indem sie die Universität baute und sie unterhielt.

© Milosk50 | shutterstock.com

der Welt, die heute noch in Betrieb ist. Hinter den kleinen Türen und engen Gassen verbirgt sich ein beeindruckender Innenhof, mit schönen Springbrunnen und Treppen zu riesigen Gebetshallen.

Universitäten können bis ins mittelalterliche Europa zurückverfolgt werden, insbesondere die Universitäten von Bologna, Paris, Oxford und Cambridge. Ich besuchte und lernte jedoch eine Hochschule kennen, die sogar älter ist als diese sagenhaften Institutionen.

Die Universität und die Moschee von al-Qarawiyyin wurde im Jahr 859 gegründet. Zum Zeitpunkt ihrer Errichtung war sie die größte Moschee in ganz Nordafrika. Auch wenn es inspirierend ist zu wissen, dass die älteste Universität mit Hochschulabschluss von einem Muslim gegründet wurde, könnte es für manche überraschend sein zu erfahren, dass diese vor über 1100 Jahren von einer muslimischen Frau initiiert, geplant und finanziert wurde. Als jemand, der die Haltung des Islam zur Stärkung und Bildung von Frauen kennt, war ich weniger überrascht als inspiriert von dieser Frau, die zweifellos von den wahren Lehren des Islam beseelt war.

Fatima al-Fihri war die Tochter eines



Der Islam legt großen Wert auf Bildung. Der Gründer des Islam, der Heilige Prophet^{SAW} erklärte, dass das Streben nach Wissen eine Pflicht für jeden muslimischen Mann und jede muslimische Frau darstellt. Der Islam stellte sicher, dass Frauen von Anfang an das Recht auf Bildung hatten.

© Fongbeerredhot | shutterstock.com

wohlhabenden Kaufmanns und wird in der Geschichte als eine fromme Muslimin beschrieben. Als sie eine große Summe Geld von ihrem Vater erbt, traf sie eine selbstlose Entscheidung. Anstatt es für eigene Zwecke zu vergeuden, finanzierte und baute sie damit eine Moschee und eine Madrasa (Schule), um ihre Gemeinschaft voranzubringen. Ihr finanzielles Opfer ist das perfekte Beispiel dafür, wie man seinen Glauben über alle weltlichen Dinge setzt und ihre Betonung der Bildung und Religion zeigt, wie sehr sie sich den Lehren des

Muslime, die den Anweisungen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} Folge leisten, sind sich der Bedeutung der Bildung, insbesondere für Mädchen, bewusst. Infolgedessen haben wir unzählige Beispiele für muslimische Frauen, die wie Fatima al-Fihri einen hervorragenden Beitrag für die Gesellschaft im Allgemeinen geleistet haben.

Islam verschrieben hatte. Persönlich empfinde ich als Grundschullehrerin und als jemand, der sein ganzes Leben hindurch lernt, Trost und Wertschätzung für den Nachdruck auf Bildung im Islam. Durch meine Unterrichtserfahrung in einkommensschwachen Wohnvierteln erkenne ich leicht, welche Wirkung eine qualitativ hochwertige Bildung oder das Fehlen derselben auf das Leben einer Person haben kann. Ein richtiger Schulunterricht ist ein Segen, den die meisten von uns bekommen haben, doch viel zu viele Menschen gehen leer aus.

Die Bildung stellt den Schlüssel zum Fortschritt der Menschheit dar. Schulen und Lehrer für alle verfügbar zu machen, bietet mehr Chancengleichheit für alle und stellt uns die Mittel zur Lösung der Probleme in der heutigen Welt zur Verfügung. Sei es die Klimakrise oder die Friedensstiftung zwischen den Nationen, Bildung beleuchtet dabei den Lösungsweg. Deshalb bin ich dankbar, Mitglied der Ahmadiyya Muslim Gemeinde zu sein, die in Bildung investiert und weltweit Schulen in der Hoffnung gebaut hat, die auf Geschlecht und wirtschaftlichen Status basierenden Unterschiede in der Schulbildung zu beseitigen. Diese Gemeinschaft erkennt die grundlegende Bedeutung von Bildung im Islam an, genau wie frühere Muslime auch.

Es ist kein Zufall, dass viele der muslimischen Männer und Frauen, die ich seit meinem Beitritt (zum Islam) im Jahr 2014 kennengelernt habe, zu den am besten ausgebildeten Menschen gehören. Unser Glaube ermutigt uns, ja, verpflichtet uns, nach Bildung zu streben. „*Es ist die Pflicht eines jeden muslimischen Mannes und jeder muslimischen Frau, Wissen zu erwerben.*“ Mit diesem Hadith (mündliche Überlieferung) gab der Prophet Muhammad^{SAW} bekannt, dass alle

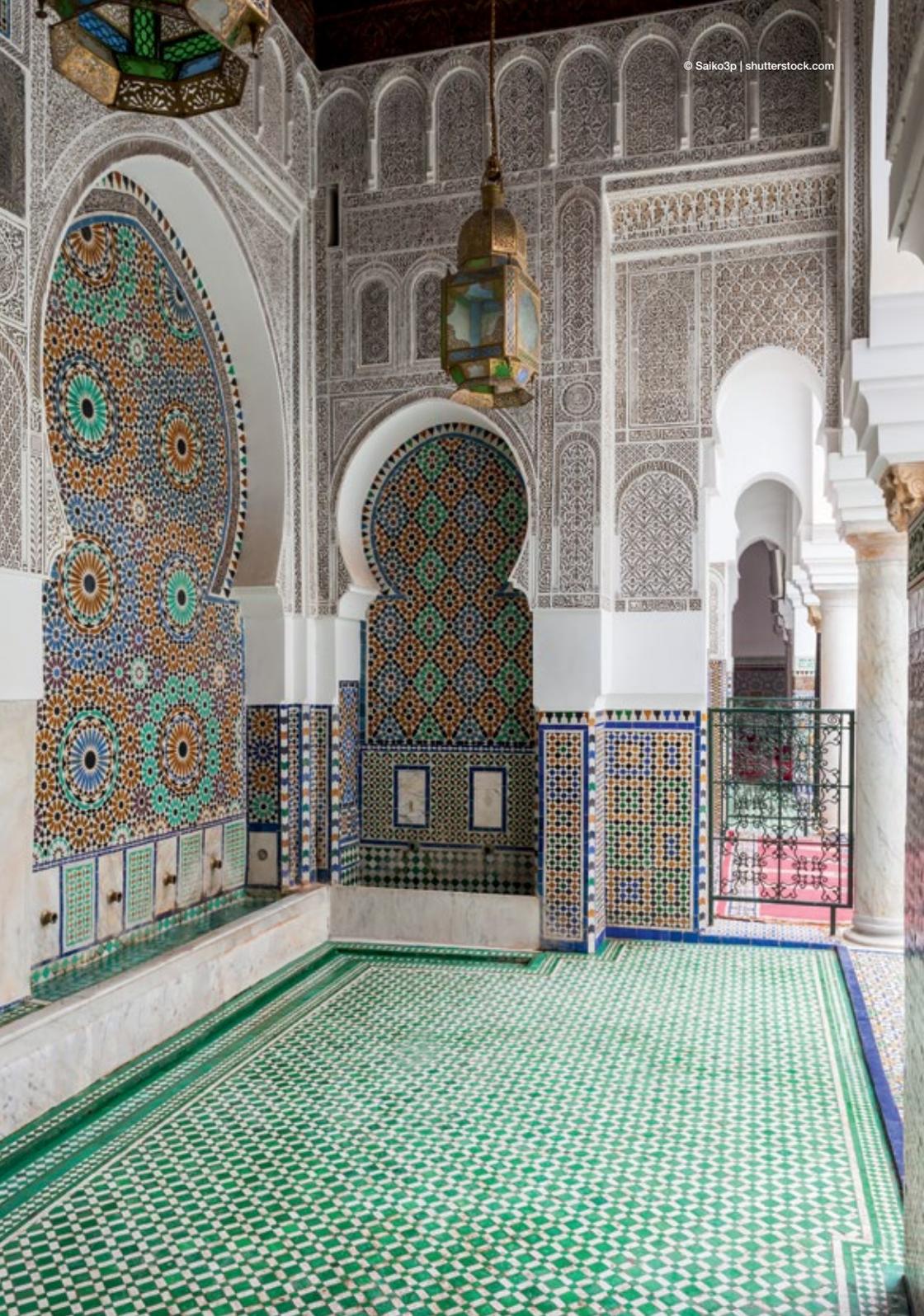
Menschen jede Gelegenheit zum Lernen voll ausnutzen sollten. Er war auch dafür bekannt gesagt zu haben, dass man von der Wiege bis zum Tod nach Bildung streben muss, selbst wenn es bedeutet, dass man dafür bis nach China reisen muss. Die hochgelehrte Fatima al-Fihri befähigte ihre Gemeinschaft erfolgreiche Diener Gottes zu sein, indem sie ihnen Ressourcen für mehr Wissen zur Verfügung stellte.

Dennoch ist es unbestreitbar, dass heute viele Menschen die Lehren des wahren Islam missverstehen. Viele glauben, dass der Islam die Unterdrückung von Frauen lehrt, während dies dem Islam, den wir im Heiligen Qur'an und in den Ahadith vorfinden, völlig entgegengesetzt ist. Vor dem Erscheinen des Heiligen Propheten Muhammads^{SAW} haben Familien ihre kleinen Töchter aus Scham begraben. Aber als er kam, verbot er diese schreckliche Praxis in Arabien. Er transformierte das Volk, indem er Männern lehrte Frauen zu respektieren und ihre Töchter wertzuschätzen. Der Heilige Prophet^{SAW} sagte: „*Wer seinen Töchtern die beste Erziehung und Bildung gibt, wird ins Paradies eingehen.*“ Auch hier ermutigte er sie, ihre Ressourcen nicht nur für ihre Söhne, sondern auch für ihre Töchter einzusetzen.

Manche sehen Männer als Unterdrücker von muslimischen Frauen, während sie in der Tat dazu aufgefordert werden, sich als eine Quelle der Stärkung und Bildung für ihre Töchter zu erweisen. Während einige Muslime sich offensichtlich im Gegensatz zu den Lehren des Heiligen Propheten^{SAW} verhalten und Frauen unterdrücken oder ihnen Bildung vorenthalten, wird der Unterschied zwischen ihnen und den Muslimen, die sich an die wahren islamischen Lehren halten, umso deutlicher.

Muslime, die den Anweisungen des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW} Folge leisten, sind sich der Bedeutung der Bildung, insbesondere für Mädchen, bewusst. Infolgedessen haben wir unzählige Beispiele für muslimische Frauen, die wie Fatima al-Fihri einen hervorragenden Beitrag für die Gesellschaft im Allgemeinen geleistet haben.

Diese Frau hat ein enormes Opfer dargebracht und eine religiöse und pädagogische Einrichtung gegründet, welche die Geschichte veränderte, und sie ist nicht allein. Starke und gebildete muslimische Frauen auf der ganzen Welt sind Ärztinnen, Rechtsanwältinnen, Pädagoginnen, Politikerinnen und sind in anderen Bereichen genauso



erfolgreich. Sie sind beharrliche Leistungsträgerinnen, die ihrem Glauben treu bleiben.

Im Zentrum dieser beeindruckenden Moschee und Madrasa steht ein eleganter Brunnen. Zu Ehren von Fatima al-Fihri geschaffen, ist er eine Erinnerung für uns alle: Vergesst niemals die Lektionen, die man von solch einer frommen Frau lernen kann. Sie hat immense Opfer erbracht, indem sie den Lehren des Islam treu geblieben ist und Bildung für alle in ihrer Gemeinde wertschätzte.

Lasst uns beten, dass wir zu den wahren Anhängern des Islam gehören, die wie Fatima al-Fihri für andere Muslime ein Beispiel sind. Wir müssen erkennen, dass Bildung ein Reichtum ist, der uns nicht genommen werden kann.

„Er gewährt Weisheit, wem Er will; und wem da Weisheit gewährt ward, dem ward wahrhaftig viel Wertvolles gewährt; niemand aber will es bedenken, außer den mit Verständnis Begabten.“¹

Lasst uns immer Gott dankbar sein für das Wissen, mit dem er uns gesegnet hat, und weiter an unserer Selbstverbesserung arbeiten und für gleiche Bildung für alle auf der ganzen Welt eintreten.

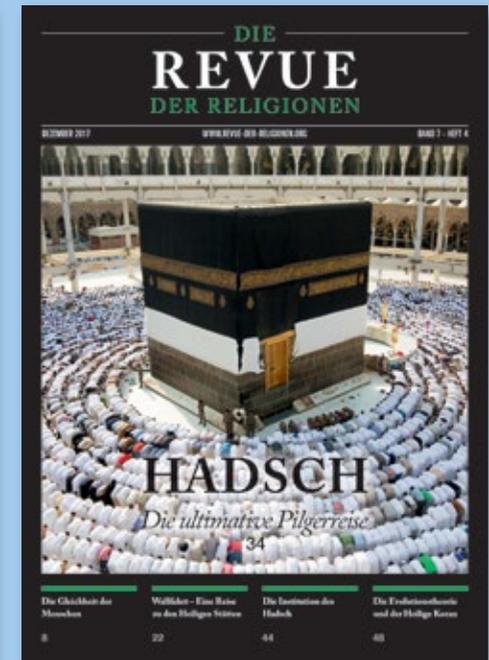
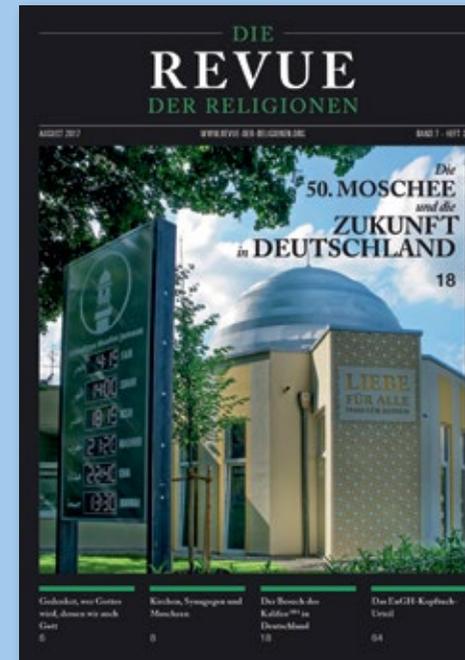
.....
Über die Autorin: *Samantha Issam ist eine Vorschullehrerin in Chicago, Illinois. Sie ist viel durch Marokko gereist, spricht Französisch und studiert Arabisch. Sie nahm den Islam 2014 nach ihrer eigenen unabhängigen Recherche an und schloss sich 2015 Islam-Ahmadiyyat an.*
.....

REFERENZEN

1. Der Heilige Qur'an 2:270

Titelthemen der letzten 4 Ausgaben

Die Revue der Religionen erscheint quartalsweise.



DIE REVUE DER RELIGIONEN

Um Ausgaben aus dem Archiv zu erhalten, senden Sie uns eine E-Mail an revue@ahmadiyya.de

ABONNEMENT
4 AUSGABEN
im Jahr

10 EUR

STUDENTEN
4 AUSGABEN
im Jahr

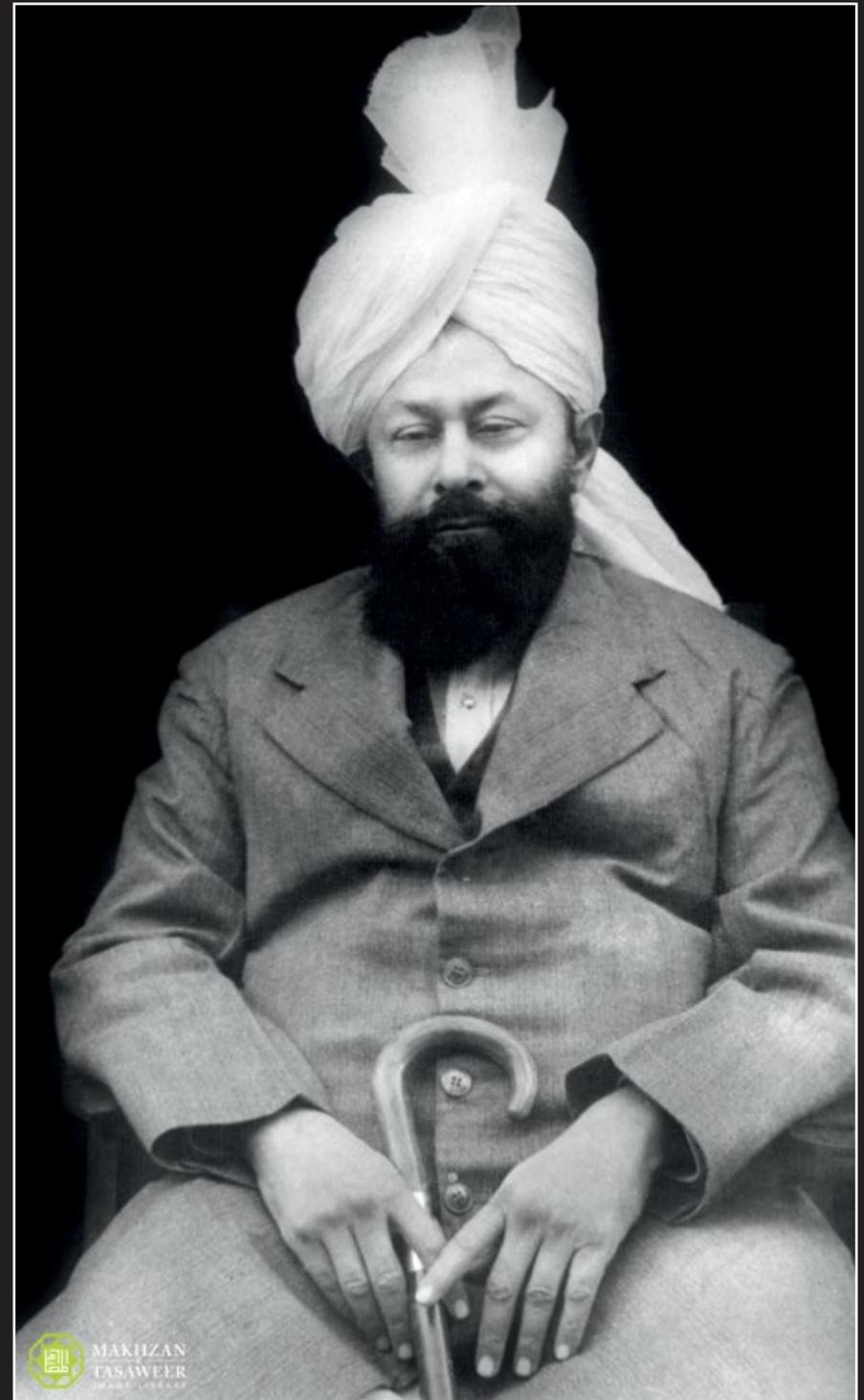
4 EUR

Warum ich an den Islam glaube

Hadhrat Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, Khalifatul Masih II., war das zweite Oberhaupt der weltweiten Ahmadiyya Muslim Jamaat und der Sohn von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, dem Verheißenen Messias und Imam Mahdi. Er wurde 1914 im Alter von 25 Jahren in das spirituelle Amt des Kalifats gewählt und schulterte die Verantwortung, diese Institution für fast 52 Jahre furchtlos zu schützen.

Als exzellenter Orator hielt er weltweit unzählige Reden über eine Vielzahl von Themen. Er war ein wahrer Visionär und fantastischer Administrator, der die Organisationsstruktur der Ahmadiyya Muslim Jamaat etablierte, die nunmehr in 210 Ländern präsent ist. Er war ein renommierter Gelehrter mit immensem Wissen und schrieb über 200 Bücher, darunter auch seine große Exegese des Heiligen Qur'an mit dem Titel *Tafsir-e kabir*.

Es folgt nun eine persönliche Schilderung von Hadhrat Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad^{RA} auf die von einem Radiosender aus Mumbai gestellte Frage, warum er an den Islam glaube.



Warum ich an den Islam glaube

HADHRAT MIRZA BASHIR-UD-DIN MAHMUD AHMAD^{RA}

Bi-smillāhi r-rahmāni r-rahīm (Im Namen Allahs, des Gnädigen, des Barmherzigen).

Ich bin gebeten worden, zu erklären, warum ich an den Islam glaube. Wenn ich mir die Frage selbst stelle, so lautet die Antwort, dass es aus demselben Grunde ist, aus dem ich überhaupt an irgendetwas glaube, nämlich weil es die Wahrheit ist. Eine eingehendere Antwort wäre, dass meiner Ansicht nach die Hauptlehre aller Religionen die Existenz Gottes und die Beziehung der Menschen zu Gott ist. Diejenige Religion, die eine wahrhaftige Beziehung zwischen Gott und dem Menschen herstellen kann, muss auch selbst wahr sein. Die Wahrheit einer Glaubenslehre ist sicherlich Grund genug, sich dazu zu bekennen.

Der Islam macht geltend, dass der Schöpfer dieses Alls ein lebenswahrer Gott ist und dass Er Sich auch heute Seinen Geschöpfen in der gleichen Weise offenbart, in der Er es in vergangenen Zeiten zu tun pflegte. Diese Eröffnung kann auf zwei Arten bewiesen werden. Entweder kann Gott Seine Zeichen einem, der Ihn sucht, unmittelbar offenbaren oder wir können zum Glauben an Gott finden, indem wir uns mit dem Leben eines Menschen auseinandersetzen, dem Gott Sich offenbart hat. Da ich durch die Gnade Gottes zu denen gehöre, denen Er Sich bei vielen Gelegenheiten in übernatürlicher Weise offenbart hat, und ich so die Wahrhaftigkeit des Islams an mir selber erfahren habe, bedarf ich keines weiteren Grundes, an die

Wahrheit des Islams zu glauben.

Dennoch möchte ich denen, die eine ähnliche Erfahrung bisher nicht gemacht haben, die Gründe darlegen, die mich zusätzlich zu meinem persönlichen Erleben zum Glauben an den Islam bewegen.

Erstens glaube ich an den Islam, weil er nicht von mir verlangt, Dinge anzunehmen, deren Gesamtheit als Religion der Autorität bezeichnet wird, sondern weil der Islam überzeugende Argumente für seine Lehren liefert: Die Existenz Gottes und die Natur Seiner Eigenschaften, Engel, Gebete und ihre Wirkung, göttlicher Ratschluss und sein Bereich, Gottesdienst und seine Notwendigkeit, göttliches Gesetz und

Der Islam behauptet, dass der Schöpfer dieses Universums ein lebendiger Gott ist und dass Er sich Seiner Schöpfung in diesem Zeitalter in der gleichen Weise offenbart, wie Er sich in der Vergangenheit zu offenbaren pflegte.

© zhennet | shutterstock.com

Da ich durch die Gnade Gottes zu denen gehöre, denen Er Sich bei vielen Gelegenheiten in übernatürlicher Weise offenbart hat, und ich so die Wahrhaftigkeit des Islams an mir selber erfahren habe, bedarf ich keines weiteren Grundes, an die Wahrheit des Islams zu glauben.



Der vermeintliche Widerspruch zwischen Religion und Wissenschaft ist inkorrekt, da Wissenschaft das Werk Gottes ist und Religion das Wort Gottes. Demnach kann es zwischen beiden keinen Widerspruch geben.

© EtiAmnos | shutterstock.com

Fünftens glaube ich an den Islam, da er sich sowohl mit mir als auch mit der ganzen Welt gerecht und liebevoll auseinandersetzt.

dessen Wohltaten, Offenbarung und ihre Wichtigkeit, Auferstehung und das Leben nach dem Tode, Himmel und Hölle. All diese Dinge hat der Islam eingehend erläutert und deren Wahrheit mit unerschütterlichen Argumenten dargelegt, die das menschliche Gemüt

befriedigen. So versieht mich der Islam über den bloßen Glauben hinaus noch mit der Sicherheit des Wissens, die meinen Verstand befriedigt und ihn anregt, die Notwendigkeit für die Religion zuzugeben.

Zweitens glaube ich an den Islam, da er sich nicht allein auf die Erfahrungen von Menschen gründet, die bereits dahingegangen sind, sondern er lädt jedermann ein, seine Lehren und deren Wirkung am eigenen Leib zu erfahren. Er behauptet, dass in dieser Welt jede Wahrheit auf mannigfache Weise dem Versuch unterworfen werden kann, und er befriedigt auf diese Art mein Denkvermögen.

Drittens glaube ich an den Islam, da er lehrt, dass zwischen dem Werk und dem Wort Gottes kein Missklang bestehen kann, und damit löst er den nur angeblichen Streit zwischen Wissenschaft und Religion. Er verlangt von mir nicht, dass ich die Naturgesetze verleugne und Dingen nachhänge, die ihnen entgegen sind. Im Gegenteil, er veranlasst mich, die Gesetze der Natur zu studieren und aus ihnen Nutzen zu ziehen. Er lehrt mich: Da die Offenbarung von Gott kommt, kann kein Missklang zwischen Seiner Tat und

Seinem Wort bestehen. Daher fordert er mich auf, Sein Werk zu erkennen, damit ich Seine Offenbarung verstehe, und Sein Wort zu erkennen, damit ich die Bedeutung Seines Werkes erfasse, und so befriedigt er die Sehnsucht meines Verstandes.

Viertens glaube ich an den Islam, da er, fern davon sie zu unterdrücken, meine natürlichen Triebe in ihre richtigen Bahnen lenkt. Weder erniedrigt er mich zum Steine herab, indem er meine Triebe vernichtet, noch zum Vieh, indem er sie unbesehen und ungehemmt emporschießen lässt, sondern gleich wie der Bewässerungskünstler ungebärdige Wasser ausnutzend und in Kanäle leitend, wüste Einöden erblühen macht, so verwandelt er kraft seiner Führung meine natürlichen Triebe in hohe moralische Eigenschaften.

Er sagt mir nicht: Gott hat dir ein liebendes Herz gegeben und verbietet dir doch, dass du einen Lebensgefährten suchest, oder: Er hat dich mit dem Geschmack begabt und mit der Fähigkeit, gute Speisen zu schätzen, und verbietet dir doch, dass du solche Speisen isst. Im Gegenteil, er lehrt mich, in reiner und wahrer Weise zu lieben und durch meine Nachfahren die Fortdauer aller meiner

guten Vorsätze zu sichern. Er erlaubt mir, die guten Speisen zu genießen, doch in bestimmten Grenzen, so dass ich nicht nur meinem Magen Genüge tue und mein Nachbar zur gleichen Zeit hungrig ausgeht. Auf solche Weise meine Urtriebe in hohe Eigenschaften der Moral verwandelnd, befriedigt er mein Menschentum.

Fünftens glaube ich an den Islam, da er sich sowohl mit mir als auch mit der ganzen Welt gerecht und liebevoll auseinandersetzt. Er lehrt mich nicht nur, meine Pflichten mir selbst gegenüber zu erfüllen, sondern mich auch redlich mit jedem anderen Menschen und Ding zu befassen. Zu diesem Zweck hat er mir die passende Richtlinie gegeben.

Er lenkt zum Beispiel die Aufmerksamkeit auf die Rechte der Eltern und auf den schuldigen Gehorsam der Kinder. Er ermahnt die Kinder, sich ihren Eltern gehorsam und zärtlich zu erweisen und hat diese zu den Erben jener gemacht für das, was jene hinterlassen. Darüber hinaus macht er den Eltern die Liebe und Zuneigung zu ihren Kindern zur Pflicht und legt ihnen auf, ihre Kinder wohl zu erziehen, sie in nützlichen Kenntnissen zu schulen und für ihre Gesundheit zu sorgen, und auch die Kinder macht er zu



Hadhrat Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, der zweite Nachfolger des Verheißenen Messias^{AS}.

© Makhzan-e-Tasaweer

Ferner hat er gerechte Regeln für das Verhältnis von Herrschern und Beherrschten festgelegt.

den Erben ihrer Eltern.

Gleichermaßen verpflichtet er zu bestem Einvernehmen zwischen den Ehegatten und verlangt von beiden, den Bedürfnissen und Wünschen des anderen die gebührende Rücksicht entgegenzubringen und sich gegeneinander liebevoll zu erweisen. Dies hat der Heilige Gründer des Islams so schön gesagt mit den Worten: *„Ein Mann, der seine Frau am Tage quält und des Nachts liebt, handelt der Schönheit der menschlichen Natur völlig zuwider.“*

Und ferner: *„Eure Besten sind die, die ihre Frauen am besten behandeln.“*

Des Weiteren: *„Die Frau ist zerbrechlich wie Glas, daher sollen die Männer die Frauen mit Schonung und Zärtlichkeit behandeln, als hätten sie einen gläsernen Gegenstand in den Fingern.“*

Der Islam legt besonderen Wert auf die Erziehung und Bildung der Mädchen. Der erhabene Prophet^{SAW} hat gesagt: *„Wer eine Tochter gut aufzieht und ihr eine gute Bildung und Erziehung angedeihen lässt, erwirbt dadurch das Paradies.“*

Der Islam macht die Töchter zusammen mit den Söhnen zu den Erben ihrer

Eltern.

Ferner hat er gerechte Regeln für das Verhältnis von Herrschern und Beherrschten festgelegt. Er lehrt die Herrscher, dass die ihnen verliehene Autorität nicht ihr Privateigentum ist, sondern eine moralische Verpflichtung, und dass sie die ihnen daraus erwachsene Pflicht als aufrechte und ehrliche Menschen aufs Beste erfüllen und ihre Herrschaft in Übereinstimmung mit den Wünschen des Volkes ausüben sollen. Er sagt dem Volk, dass das Recht, den Herrscher zu wählen, ihnen als eine Gabe von Gott verliehen worden ist. Daher sollen sie darauf achten, die Herrscherwürde nur Menschen zu übertragen, die sie voll und ganz verdienen. Nachdem dies aber geschehen ist, sollen sie ihnen ihre bereitwilligste Mitarbeit darbringen und nicht rebellieren, denn wenn sie dies tun, so suchen sie nur zu zerstören, was sie mit eigener Hand errichtet haben.

Er hat ebenso die Rechte und Pflichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer geregelt. Jenem sagt er, dass er seinem Arbeiter den vollen Lohn ausbezahle noch ehe der Schweiß an seinem Körper getrocknet ist, und dass er nicht verächtlich herabschaue auf diejenigen,

die für ihn arbeiten. Auch sie sind seine Brüder, deren Wohlergehen ihm von Gott anvertraut ist. Sie sind die wahren Stützen seines Reichtums und so möge er nicht so unverständig sein, denen zu schaden, die für ihn tätig sind und die Quelle seiner Macht darstellen. Diesen aber lehrt er, sich seiner Aufgabe mit gebührender Achtsamkeit und Mühe zu entledigen, wenn er einmal eine Arbeit für jemanden übernommen hat.

Er lehrt die, welche sich der Fülle physischer Gesundheit und Stärke erfreuen, sich nicht gewalttätig den Schwachen gegenüber noch verächtlich vor den mit einem körperlichen Leiden oder Makel Behafteten zu betragen; denn dies muss eher Mitleid als Verachtung erwecken.

Er sagt dem Reichen: Du hast die Pflicht, jährlich ein Vierzigstel deines Vermögens abzuzweigen, damit es zur Linderung von Armut und Not und für das Fortkommen derer, denen es an Möglichkeiten mangelt, verwendet wird. Er lehrt sie, die Not der Armen nicht durch Geldverleihen auf Zinsfuß zu steigern, sondern ihnen mit zinsfreien Gaben und Darlehen zu helfen und damit zu zeigen, dass der Reichtum dem Menschen nicht gegeben ist, das Leben



Der Islam sagt dem Reichen: Du hast die Pflicht, jährlich ein Vierzigstel deines Vermögens abzugeben, damit es zur Linderung von Armut und Not und für das Fortkommen derer, denen es an Möglichkeiten mangelt, verwendet wird.

© perfectlab | shutterstock.com

Er verbietet, dass Nationen, Staaten oder Einzelwesen sich vereinigen, um gegen ihresgleichen Ränke zu schmieden.

in Luxus und Völlerei zu verbringen, dass er vielmehr den Reichtum verwende für den Fortschritt der gesamten Menschheit und so hienieden und im Jenseits die beste Belohnung erwerbe.

Andererseits lehrt er auch den Armen, nicht mit Neid und Verlangen auf das zu sehen, was anderen gegeben worden ist, da diese Empfindungen das Gemüt fortschreitend verdunkeln und den Menschen hindern, die guten Eigenschaften zu entwickeln, mit denen er selbst begabt ist. Damit spornt er den Armen an, seine Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Fähigkeiten zu richten, die Gott ihm verliehen hat, auf dass sie sich wohlgefällig entwickeln. Er veranlasst die Regierungen, den ärmeren Schichten der Gemeinschaft Erleichterungen für solch eine Entwicklung zu gewähren und nicht zu erlauben, dass aller Reichtum und alle Macht in nur wenigen Händen vereinigt werden.

Er ermahnt diejenigen, deren Vorfahren infolge edler Bestrebungen zu Würden und Ehren gelangt sind, dass sie der Pflicht gedenken, diese Würden und Ehren mit ihrem eigenen edlen Streben zu erhalten und nicht geringschätzig auf andere zu blicken, die nicht in gleicher Weise gesegnet sind, denn Gott hat die Menschen gleich erschaffen. Und er führt ihnen vor Augen, dass Gott, Der ihnen diese Ehre zuteilwerden ließ, den anderen noch größere verleihen kann. Und wenn sie die Stelle missbrauchen,

an die sie berufen werden, und sie vergehen sich gegen weniger Gesegnete, so bereiten sie den Grund zukünftiger Übertretungen gegen sich selbst von Seiten derer, denen sie jetzt zusetzen. Darum sollen sie nicht stolz sein im Bezeugen ihrer Größe, sondern auf die Hilfe, die sie anderen zum Hochkommen gewähren; denn wahre Größe wird nur dem zuteil, der versucht, seine gefallenen Brüder emporzuheben.

Der Islam lehrt, dass keine Nation sich gegen eine andere vergehen soll, noch ein Staat gegen einen anderen; vielmehr sollen Nationen und Staaten zusammenarbeiten, damit sie der Entwicklung der gesamten Menschheit dienen. Er verbietet, dass Nationen, Staaten oder Einzelwesen sich vereinigen, um gegen ihresgleichen Ränke zu schmieden. Er lehrt im Gegenteil, dass Nationen und Staaten und Einzelwesen übereinkommen sollen, sich jedes Angriffes zu enthalten und zusammenzuarbeiten, indem sie die entwickeln, die zurückgeblieben sind.

Ich finde, kurz gesagt, der Islam schafft Bedingungen für Frieden und Wohlstand für mich und alle, die den von ihm vorgezeigten Weg beschreiten wollen, was und wer sie auch immer

sein mögen. In welche Lage ich mich auch versetzen mag, ich finde, dass der Islam gleichermaßen nützlich ist für mich und die Meinen, für meine Nachbarn, für Leute, die ich nicht kenne, und von denen ich noch nicht einmal gehört habe, für Männer und Frauen, für Jung und Alt, für Angestellte und Arbeiter, für Reiche und Arme, für große Nationen und für kleine, für Internationalisten und Nationalisten; und dass er sichere und feste Beziehungen zwischen mir und meinem Schöpfer herstellt.

Ich glaube an ihn, wie könnte ich ihn also aufgeben und an etwas anderes an seiner Stelle glauben?

Dieser Artikel wurde aus dem Urdu übersetzt und ursprünglich in der März-Ausgabe von 1940 von The Review of Religions veröffentlicht.

Einblick in das Leben des Heiligen Propheten Muhammad^{SAW}

Des Propheten^{SAW} Reinheit von Körper und Seele

Es wird vom Heiligen Propheten^{SAW} berichtet, dass seine Redeweise immer sauber war und dass er (im Gegensatz zu den meisten seiner Zeitgenossen) nicht dem Brauch des Schwörens anhing. (*Sunan at-Tirmidī*) Dies war etwas Außergewöhnliches für einen Araber. Wir wollen damit nicht andeuten, dass die Araber sich zur Zeit des Heiligen Propheten^{SAW} gewohnheitsmäßig zotiger Redeweise hingaben, doch es kann keinen Zweifel darüber geben, dass sie die Angewohnheit hatten, ihre Reden mit einem kräftigen Maß von Schwüren zu würzen, eine Angewohnheit, die bis heute unter ihnen anhält. Der Heilige Prophet^{SAW} jedoch hielt den Namen Gottes in solcher Verehrung, dass er ihn niemals ohne volle Rechtfertigung gebrauchte.

Er war sehr eigen, sogar peinlich genau, wenn es sich um körperliche Sauberkeit handelte. Er hatte die Angewohnheit, seine Zähne mehrere Male am Tage zu putzen und legte darauf großen Wert, so dass er sogar zu sagen pflegte, dass wenn er nicht die Befürchtung hätte, dass sich diese Anordnung für die Muslime als eine Bürde erweisen würde, so hätte

er es als verpflichtend für jeden Muslim gemacht, vor jedem der fünf täglichen Gebete die Zähne zu putzen. Er wusch seine Hände vor und nach jedem Essen, und wenn er etwas Gekochtes gegessen hatte, spülte er seinen Mund aus und er hielt es für wünschenswert, dass jeder, der etwas Gekochtes gegessen hatte, dasselbe tun würde, bevor er sich zum gemeinsamen Gebet begeben würde. (*Ṣaḥīḥ buḥārī*)

Moscheen sind der einzige Versammlungsort für Muslime. Der Heilige Prophet^{SAW} legte deshalb besonderen Nachdruck auf Sauberkeit in den Moscheen, besonders zu Gelegenheiten, wenn eine große Menschenmenge erwartet werden konnte. Er hatte angeordnet, dass zu solchen Gelegenheiten Weihrauch in den Moscheen abgebrannt werden sollte, um die Luft zu reinigen. (*Abū Daūd*) Er gab auch Anweisungen, dass niemand zu einer Versammlung oder Treffen in die Moschee gehen sollte, nachdem er etwas gegessen hatte, das wahrscheinlich einen anstößigen Mundgeruch verbreiten würde. (*Ṣaḥīḥ buḥārī*)

Er bestand darauf, dass Straßen sauber und frei von Zweigen, Steinen und sonstigen Dingen gehalten werden, die entweder versperren oder sich



als anstößig erweisen würden. Wenn immer er selbst solche Gegenstände auf der Straße liegen sah, dann entfernte er sie und pflegte zu sagen, dass jemand, der hilft, die Straßen und Wege sauber und frei zu halten, sich vor Gott verdienstlich macht. Es wird auch berichtet, dass er anregte, Durchgangsstraßen nicht auf eine Weise zu benutzen, die zu Verstopfung führt, noch irgendeine unsaubere oder unerwünschte Sache auf eine öffentliche Straße zu werfen, noch soll eine Straße auf irgendeine andere Weise verunreinigt werden, da all solche Akte Gott missfallen werden. (*Ṣaḥīḥ muslim, kitābu l-birr wa ṣ-ṣila*)

Er war sehr besorgt darum, dass alles Wasser, das für menschlichen Gebrauch bestimmt war, sauber und rein gehalten würde. Zum Beispiel verbot er, dass irgendetwas in stehendes Wasser geworfen würde, das es besudeln könnte, und kein Wasserreservoir auf eine Weise benutzt würde, die das Wasser verunreinigen könnte. (*Ṣaḥīḥ buḥārī und ṣaḥīḥ muslim, kitābu l-birr wa ṣ-ṣila*)¹

REFERENZEN

1. Hadhrat Mirza Bashir-ud-Din Mahmud Ahmad^{RA}, Muhammad-Das Leben des Heiligen Propheten^{SAW}, S. 297 f.



14. Februar – 31. März 2018

Glaube: Christentum

Event: Fastenzeit

Die Fastenzeit ist ein religiöser Brauch, bei dem Christen 40 Tage lang fasten, beginnend am Aschermittwoch bis Karsamstag. Die Fastenzeit erinnert an die vierzig Tage, die Jesus^{AS} in der Wüste verbrachte. Während dieser Zeit sollen sich Christen den Genüssen enthalten und ihre Zeit dem Gottesdienst widmen.

2. März 2018

Glaube: Hinduismus

Event: Holi

Holi ist ein hinduistisches Fest, das im Frühling gefeiert wird und auch als das „Fest der Farben“ bezeichnet wird. Es beginnt am ersten Vollmondtag des Hindu-Monat Phalgun - der normalerweise nach dem gregorianischen Kalender zwischen Ende Februar und Mitte März liegt. Beim Fest besprengen und bestreuen sich Freunde und Familien gegenseitig mit gefärbtem Wasser und gefärbtem Puder. Das Ritual besteht darin,

einen Streit zwischen Krishna und Radha zu feiern. Krishna, der dunkler aussah, fragte seine Mutter, warum Radha und andere Mädchen schöner seien als er. Sie riet ihrem verzweifelten Sohn zu sehen, wie sich Radhas Hautfarbe ändern würde, wenn er ihr Gesicht mit Farbe versehen würde.

31. März – 7. April 2018

Glaube: Judentum

Event: Pessach (Passah)

Pessach, auch Passah ist eines der wichtigsten Feste des jüdischen Glaubens, denn es erinnert an die Befreiung der Israeliten aus der Sklaverei. Gemäß der biblischen Erzählung über den Exodus führte Moses^{AS} die Israeliten aus Ägypten hinaus und befreite sie von der Knechtschaft des Pharaos. Zuvor hatte Moses^{AS} etwa zehn tödliche Plagen prophezeit, die Ägypten heimsuchen würden. Während des Pessachfestes ist das Verzehren von gesäuerten (hebräisch: Chamez) Speisen verboten. Daher wird vermehrt Obst und Gemüse konsumiert.

1. April 2018

Glaube: Christentum

Event: Ostern

Ostern ist eines der wichtigsten christlichen Feste. Man gedenkt jenem Tag, an dem Jesus^{AS} auferstanden sein soll. Laut der Bibel, als die Jünger Jesu^{AS} zu seinem Grab gingen, fanden sie heraus, dass der Stein vom Grabeingang verschoben war und der Körper von Jesus^{AS} fehlte. Die Feierlichkeiten zu Ostern variieren in der christlichen Welt. Traditionell wird an dem Tag der Bereich um die Kanzel geschmückt und es finden besondere Gebetszeremonien statt, um sich an diesem Ereignis zu erinnern.

29. Mai 2018

Glaube: Buddhismus

Event: Vesak/Wesak/Buddha Tag

Das Fest von Vesak ist nach dem indischen Monat Vesakh benannt und ist eines der wichtigsten Feste im Buddhismus. Dabei feiert man die Geburt von Buddha^{AS}, seine Erleuchtung und seinen letzten

„Übergang“, auch Nirvana genannt.

Gemäß den buddhistischen Schriften fanden alle drei Ereignisse im selben Monat statt. Buddhisten feiern diesen Tag, indem sie den Tempel besuchen und gute und tugendhafte Taten vollbringen.

17. Mai – 15. Juni 2018

(Daten können je nach Region abweichen)

Glaube: Islam

Event: Ramadan

Im Leben eines Muslims kommt dem heiligen Monat Ramadan eine große Bedeutung zu, denn es ist der Monat des Fastens und der Hingabe. Muslime fasten jeden Tag von der Morgendämmerung bis Sonnenuntergang für einen ganzen Mondmonat. Die Offenbarung des Heiligen Qur'ans begann in diesem Monat. Der Schwerpunkt dieses Monats liegt auf dem Gottesdienst und der Selbstkontrolle.

Die Arche Noahs

Die Festung des Glaubens

Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}

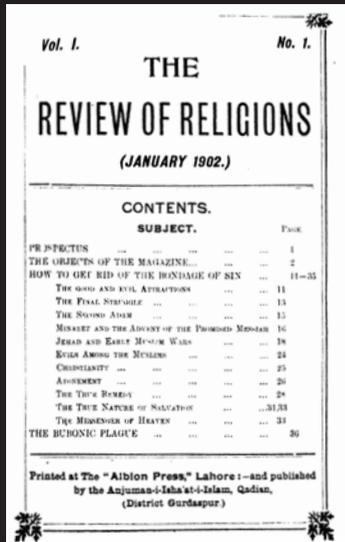


VERLAG DER ISLAM

Ende des 20. Jahrhunderts wird Indien von der schlimmsten Pestepidemie der letzten Jahrhunderte heimgesucht. Sechs Millionen Menschen rafften an den Folgen des Schwarzen Todes dahin. Nicht nur, dass der Verheißene Messias der Endzeit, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{AS}, die bevorstehende Pest prophezeite, vielmehr noch entwarf er in dieser Schrift in Grundzügen seine Lehre, die ursprüngliche Lehre des Islam, durch deren Befolgung seine Zeitgenossen nachweislich vor der Pest gefeit waren und nachkommende Generationen vor endzeitlichen Katastrophen geschützt sein würden. Er formuliert hier eine Errettung, eine moderne Arche Noahs.

Jetzt online bestellen: www.verlagderislam.de

oder kostenlos lesen: www.ahmadiyya.de/bibliothek



The Review of Religions, seit 1902 im Druck, ist eines der am längsten erscheinenden Magazine über Religionen.

Revue der Religionen ist die Schwesterzeitschrift dieses traditionsträchtigen Magazins. Das Ziel dieser Zeitschrift ist es, die Lehren des Islam zu präsentieren und über seine rationale, harmonische und inspirierende Natur Denkanstöße zu geben. Die Zeitschrift veröffentlicht Artikel und Standpunkte zu verschiedenen Religionen und versucht so einem breiten Publikum den Diskurs über Religion und Religionsphilosophie zugänglich zu machen. Der Islam betont wiederholt die Wichtigkeit Wissen zu erwerben. Die Revue der Religionen bietet hierfür dem Leser eine einzigartige Plattform.

Erfahren Sie mehr online unter:
www.revue-der-religionen.org

2018 © EINE PUBLIKATION DER AHMADIYYA MUSLIM JAMAAT DEUTSCHLAND KDÖR
ISSN NR. 1869-3768



Bei Fragen zu Islam Ahmadiyya rufen Sie uns bitte unter folgender kostenlosen 24/7 Telefon-Hotline an:

0800 210 77 58

Für unsere türkischen Mitbürger unter 0800 000 13 25